— der große —

Schmerzenstiller

— heilt —

Rheumatismus, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Gliederreißen, Neuralgia, Frostbeulen, Brühungen, Geschwulst, Hexenschuß, Brandwunden, Schnittwunden, Verstauchungen, Quetschungen, Hüftenleiden, Gelenkschmerzen.

St. Jakobs Oel

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Jeder Flasche **St. Jakobs Oel** ist eine genaue Gebrauchs-Anweisung in deutscher, englischer, französischer, spanischer, schwedischer, holländischer, dänischer, böhmischer, portugiesischer und italienischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00) ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als $5.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,

(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Ein Mutterherz!

Roman von **Ernst Pasque.**

(Fortsetzung.)

Endlich hatte die Pariser Polizei dem blühenden Spielunternehmen Ferry's und seines Genossen Beltram ein ebenso plötzliches als unangenehmes Ende gemacht. Beide entkamen glücklich—sie hatten eine solche Katastrophe nicht für eine Unmöglichkeit gehalten und sich gut vorgesehen.

Ihre Habe vertrauten sie dem würdigen alten Holbach und der hübschen Annette an, dann verließen sie Paris mit einem der Omnibus welche nach Saint-Denis fahren, und bestiegen den Wagen der Messagerie Lafitte, der sie über die Grenze nach Belgien brachte.

In Brüssel kehrten sie in einer ähnlichen Spelunke wie die Pariser ein, und nun begann Ferry zu operiren, um auf andere Weise seinen papiernen Schatz zu verwerthen, denn Beiden war vor der Hand Geld das Allernothwendigste. Beltram wurde instruirt, er schrieb unter dem Dictat Ferry's dem russischen Gesandten in Brüssel und bot durch diesen der Petersburger Regierung die wichtige Correspondenz Rasinsky's an. Nachdem befriedigende Antwort eingelaufen, reiste Ferry nach der Vaterstadt Beltram's, um die Papiere zu holen, welche er auch unversehrt in dem öden Hause wiederfand, das er nunmehr seinem Schicksal überließ.

Beltram führte das Geschäft welches Ferry leitete zu Ende. Letzterer wußte ihr wohl, was er that, sein Name durfte dabei nicht genannt werden, denn er kannte nur zu gut die entsetzliche Strafe, die ihm werden würde, wenn seine Landsleute einst us seinen Verrath erfahren sollten.

Eine ziemlich bedeutende Summe, doch lange nicht so viel, als Ferry hätte hoffen dürfen von Rasinsky zu erlangen, wurde ihm für die Briefe, und mit dieser, den übrigen Documenten und Besitztiteln des Grafen, im Augenblick so gut wie werthlos, reisten die sauberen Genossen nach England. Hier nahmen sie andere Namen an: Beltram hieß von nun an Walton und Ferry nannte sich Sinclair.

„In London „arbeiteten" sie mit wechselndem Glück bald als Bankier und Pointeur einer ambulanten Farobank, bald auf dem Turf. Heute im Ueberfluß schwelgend, morgen darbend, lebten sie immer in Angst vor der Hand der Gerechtigkeit, welche sie auf allen ihren Wegen ahnten, sich nahe wußten. Glaubten sie ihre Sicherheit ernstlich bedroht, so kehrten sie nach ihrem alten Schlupfwinkel, nach Paris zurück, um nur zu bald wieder ihre rastlose Jagd nach Gewinnst anderswo, in französischen oder italienischen Bädern fortzusetzen. Also waren die Jahre vergangen und der Lohn ihres frevelhaften Thuns ihnen jetzt schon geworden, denn immer mehr fühlten sie sich wie gehetzte wilde Thiere, die nirgends mehr Ruhe finden vor den Menschen, deren Sicherheit sie gefährden. Es war ein elendes Leben, und doch gab es für Beide keinen anderen Ausweg es zu fristen.

Wieder waren sie in Paris angekommen, hatten ihr Zimmer in dem kleinen Hotel garni der schmutzigen cinq-Diamantsstraße bezogen und das frühere Treiben sollte von Neuem beginnen. Da erreichte den Einen von ihnen die Nemesis.

Die Auslieferung der Papiere Rasinsky's an die russische Regierung hatte damals ihre Früchte getragen. In Polen weilende Familien waren unerwartet und schwer davon betroffen und die Colonie der Emigranten in Paris dadurch in Schrecken und Trauer versetzt worden. Jahre vergingen, ehe man die eigentliche Ursache dieser neuen harten Maßregel erfuhr, doch endlich wurde sie den Führern der Partei bekannt.

Nun erhielt man auch von dem ursprünglichen Eigenthümer der verhängnißvollen Papiere Aufklärungen über den Mann, der allein die fluchwürdige That hatte begehen können, und das Urtheil des Verräthers Chowanetz war gesprochen. Mancherlei Nachforschungen führten endlich auf dessen Spur; Ferry hatte Landsleute getroffen, die ihn früher gekannt, und diese sprachen. Männer erschienen in dem Hotel des cinq Diamants, die sich nach Ferry erkundigten, doch dieser weilte längst nicht mehr dort. Annette, die sich nun Madame Holbach nennen ließ, gab anfänglich Auskunft über den Mann, der ihr einstens nahe gestanden, den sie von Jahr zu Jahr wiedersah und dem sie stets ein gutes Andenken bewahrte. Bald aber wurde sie argwöhnisch und mit ihrer angeborenen Schlauheit versuchte sie die Neugierigen auf andere Wege zu lenken. Es schien ihr dies gelungen zu sein, denn die Nachfragen hörten auf, dafür aber erschien eines Tages ein junger Mann in dem Hotel mit schwarzen blitzenden Augen und einem koketten Schnurrbärtchen, der sich Arbeiter zu sein vorgab, ein Zimmer miethete und rasch die Gunst von Madame Annette sich eroberte. Die älter gewordene Schöne fand sich vollständig von dem hübschen kecken Burschen besiegt, und da dieser sich ihr als ein Pole zu erkennen gab, so konnte es nicht ausbleiben, daß Annette mit ihm auch über dessen Landsleute sprach, die früher in ihrem Hotel gewohnt hatten. Der neue Miether kannte Ferry, doch schienen dessen Verhältnisse ihn nicht im Mindesten zu kümmern, denn er selbst redete nie, oder nur höchst gleichgiltig von ihm, dafür that dies nun Annette aufgefordert. Der junge Pole erfuhr mit der Zeit Alles, was Madame Holbach von Ferry und seinem Gefährten wußte.

Die Liebe zu dem hübschen und verführerischen Menschen hatte die sonst so kluge Frau blind gemacht. Doch auch ihr Anbeter vergaß sich und fiel aus seiner Rolle. In einer vertrauer Stunde, als Beide von dem Abwesenden sprachen, Annette dem wohlgefällig ihrem Plaudern horchenden Freunde erzählte, welche Mühe Ferry früher sich gegeben, den Aufenthalt des Grafen Rasinsky zu erfahren, da lachte der Pole hell auf.

„Monsieur Ferry hätte den Grafen auf solche einfältige Weise in seinem Leben nicht gefunden," rief er, verächtlich die Achseln zuckend, „denn dieser hat Paris nie bewohnt, wie auch seit dem Tage, wo er Frankreichs Boden betreten, einen andern Namen geführt."

Nun ward die Neugierde Annettens rege und mußte befriedigt werden. Die schlaue Schöne rastete nicht, bis sie Näheres über den geheimnißvollen Grafen erfuhr, und der junge Pole, von ihren Verführungskünsten besiegt, erzählte ihr denn endlich auch, daß Rasinsky unter dem einfachen Namen „Roger" in der Nähe von Metz in „Malmaison" wohnte.

Annette merkte sich dies, denn über ihrem neuen Freunde hatte sie den alten nicht vergessen. Ferry konnte unerwartet wieder in Paris erscheinen, wie gewöhnlich bei ihr einkehren, und dann war sie im Stande, ihm nicht allein einen gewiß wichtigen Dienst zu leisten, sondern ihn auch zu veranlassen, ein altes Versprechen zu erfüllen.

Es dauerte zwar noch eine geraume Zeit, doch endlich kam Ferry oder vielmehr Sinclair und mit ihm sein unzertrennlicher Genosse Beltram-Walton.

Gleich am ersten Abend befreundete Ersterer sich mit dem neuen Miether Annettens, am zweiten Tage waren sie bereits vertraut wie alte Bekannte, und nach einer in polnischer Sprache geführten heimlichen Unterredung schickte Ferry am Abend sich an, mit seinem neuen Freunde auszugehen. Madame Annette hatte noch keine Gelegenheit finden können, mit ihrem alten Anbeter sich auszusprechen, und dieser freute sich wohl, sie wiederzusehen, doch schien sie ihm im Uebrigen ziemlich gleichgiltig geworden zu sein. — Ferry war eben zehn Jahre älter geworden und schon kein Jüngling mehr gewesen, als er die hübsche schwarzäugige Annette kennen gelernt.

Der Ausgang mit seinem neuen Freunde schien ihm von großer Wichtigkeit zu sein. Er theilte Beltram nur mit, daß sein Landsmann ihn an einen Ort führen werde, wo ein brillantes Geschäft zu machen sein dürfte. Er wolle die Gelegenheit gründlich studiren und werde wohl erst gegen Morgen heimkehren. In diesem Sinne verabschiedeten sich Beide von ihrer Wirthin und baten diese, ihnen ja nicht zu zürnen, wenn sie sehr spät, oder vielmehr sehr früh am folgenden Tage nach Hause kommen, würden. Annette versprach zu wachen und sie nicht allzu lange auf der langen feuchten Gasse warten zu lassen, konnte jedoch bei diesem heiter sein sollenden Abschied sich eines bangen Gefühls nicht erwehren, denn die Lustigkeit des jungen Polen war eine unnatürliche, fast fieberhaft erregte. Auch Herr Beltram verließ das Hotel, kehrte jedoch noch vor Mitternacht zurück, und nach einer leicht hingeworfenen Frage, nach seinem abwesenden Freunde suchte er sein Zimmer auf, um sich zur Ruhe zu legen.

Die zwölfte Stunde, für gewöhnlich Annettens Schlafenszeit, war längst vorüber und noch immer saß sie da wachend und träumend. Das Gebrause, das Rollen der Wägen in den nahen belebten Straßen war wie verstummt, nur dann und wann hallten Schritte auf dem Pflaster der engen Gasse und Annette horchte auf, doch sie gingen vorüber.

Nun schlug es drinnen in der Gaststube ein Uhr und zugleich wurde draußen in der Ferne das Rollen eines rasch dahinfahrenden Wagens vernehmlicher. Er kam in der That näher, bog aus der Rue des Lombards in die der cinq Diamants ein und hielt im folgenden Augenblick vor dem Hotel.

(Fortsetzung folgt.)

Der californische Getreidehandel.

Californien wird, wie wir schon erwähnten, in diesem Jahre eine reichere Weizenernte haben wie jemals zuvor; dieselbe wird auf 55,000,000 bis 60,000,000 Bushels geschätzt. Der bei Weitem größte Theil dieses Getreides ist für den Export bestimmt. Während diese Frucht in Californien billiger gebaut wird, als irgendwo anders, war es in früheren Jahren bekanntlich schwierig und kostspielig, dieselbe auf den Markt zu bringen. Der Transport erfolgte bisher entweder zu Lande bis New York und von da nach Europa, oder die Schiffe mußten den Weg um Kap Horn herum einschlagen. Auf dem ersteren Wege verschlang die Central Pacific-Bahn den größten Theil des Profites, und die Reise um Kap Horn herum war nicht nur lang und gefährlich, sondern bei großen Vorräthen fehlte es auch oft an den erforderlichen Schiffen. Im günstigsten Falle waren zwei Jahre erforderlich, den Ertrag eines Jahres auf dem Seewege nach Europa zu befördern, und hiermit waren für die Farmer Verspätung in der Verwerthung des Getreides sowie die Kosten und die Gefahr der Lagerung desselben verbunden. Seit Vollendung der südlichen Pacificbahn wird diese einen großen Theil des Transportgeschäfts übernehmen. Die Entfernung zwischen San Francisco und New Orleans ist 800 Meilen kürzer, als diejenige zwischen ersterer Stadt und New York, der Betrieb der südlichen Pacificbahn ist wegen der günstigeren Steigungsverhältnisse billiger, als derjenige der Central Pacific Bahn, und das Getreide kann daher über New Orleans ebenso billig nach Europa gebracht werden, wie um Kap Horn. Der Gewinn an Zeit wird daher schon in diesem Jahre einen großen Theil der californischen Weizenernte via New Orleans nach Europa führen.

Zwei Wittwen.

Das Städtchen Hillsboro in Washington County, Or., war vor einigen Wochen der Schauplatz einer Doppeltragödie, deren Einzelnheiten jetzt erst berichtet werden. Der Farmer Benjamin H. Thomas hatte seinen Schwiegervater Z. Baker auf Rückerstattung eines Darlehens von $20 verklagt. Zu dem vor dem Friedensrichter Handley anberaumten Termine waren beide Parteien mit ihren Frauen erschienen. Beide Männer waren wegen desselben streitigen Gegenstandes schon vor ein paar Monaten aneinander gerathen, und der Schwiegersohn hatte damals dem Schwiegervater beinahe den Daumen von der Hand gebissen. Der Alte leugnete nicht, $20 von Thomas geborgt zu haben, machte aber eine ziemlich complicirte Gegenforderung von höherem Betrage geltend. Kaum hatte er begonnen, die zur Begründung der letzteren dienenden Thatsachen anzuführen, als ihm Thomas mit einem: „verd..... Lügner" in's Wort fiel. Der Alte zog, ohne ein Wort zu entgegnen, einen Revolver aus der Tasche, Thomas folgte blitzschnell seinem Beispiele, und beide feuerten gleichzeitig aufeinander. Schwiegervater und Schwiegersohn hatten sich gegenseitig ins Herz getroffen, der erstere war sofort eine Leiche, der letztere starb wenige Minuten später, ohne daß er noch ein Wort hätte sprechen können. Beide lebten in guten Verhältnissen; Baker hinterläßt 10 Kinder, von denen drei Töchter verheirathet sind, Thomas zwei. Die beiden Frauen blieben bei dem fürchterlichen Vorgange merkwürdig ruhig. „Siehst Du, nun sind wir beide Wittwen," — sagte die Mutter zur Tochter, und beide verließen das Gerichtszimmer, die Fürsorge für die Leichen zunächst fremden Leuten überlassend.

Dr. Hugo O. Pantzer

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,

Office: 27½ S. Delaware St.

Sprechstunden: 10—11 Uhr Vorm; 3-4 Uhr Nachm.

Wohnung: 423 Madison Ave.,

Dr. Max Scheller's frühere Office. Sprechstunden: 8—9 Uhr Vorm.; 1—2 Uhr Nachm; 7—8 Uhr Abends.

Telephon-Verbindung.

Ballard's Ice Cream!

ist aus reinem Rahm und als das beste in der Stadt bekannt.

Aufträge für Kirchenfestlichkeiten, Picnics und Hochzeiten, werden zu billigen Preisen bestens besorgt. Ebenso aus benachbarten Ortschaften.

Butter, Käse und Schmierkäse, süßer Rahm, süße Milch und Buttermilch ins Haus geliefert durch

Ballard's Creamery,

Ecke Delaware & Ohio Straße.

Telephon-Verbindung

Politische Anzeigen.

Für Stadt-Schatzmeister:

Frank Blanchard.

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

J. N. Pattison,

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für City-Clerk:

George T. Brennig,

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

James C. Wheat,

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für Mayor:

Marquis L. Johnson,

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Dan. W. Grubbs.

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Für City-Assessor:

Robert Kempf.

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention, am 14. Juli 1883.

M. F. Connett.

Unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention am 14. Juli 1883.

Emil Mueller's Kaffee Store.

30c für 1 Pfd. besten gerösteten Java.
22c „ „ „ „ „ La Guayra.
20c „ „ „ „ „ Golden Rio.
22c „ „ „ „ „ Golden Rio.
15c „ „ „ „ „ dunkler Rio.

200 O. Washington Str.

(Ecke New Jersey Straße.)

Zweig-Geschäft: 380 Bellefontainestr.

Telephon-Verbindung.

Spielwaaren, Kinderwagen, Fächer, Jewelry, Spazierstöcke.

Altdeutsche Bierkrüge!

in prachtvoller Auswahl bei

Chas. Mayer & Co.

29 u. 31 W. Washington Str.

Von Johnson County.

Sie kommen von Greenwoods sonnigen Gefilden.
Sie kommen von Greenwoods Thälern.
Sie kommen von Greenwoods Wohnhäusern.
Sie kommen von Greenwoods Palästen.
Sie kommen von überall her.
Sie kommen mit lieblichen Kindern.
Sie kommen mit bejahrten Leuten.
Sie kommen in Gruppen und einzeln.
Sie kommen bei jeder Witterung.
Um den Photographen zu sehen, welcher die schönsten Bilder liefert.

Das Atelier befindet sich an der Bee-Hive Ecke, (Nordwest-Ecke Washington und Meridian Straße,) bloß eine Treppe hoch.

John Cadwallader,

Ober-Photograph.

Dr. A. FELDER,

Arzt, Wundarzt

— und —

Geburtshelfer.

Office und Wohnung.

No. 449 Süd Ost Str.

Sprechstunden { Von 8—10 Uhr Vorm. „ 1—3 „ Mittags. „ 6—7 „ Abends.

Telephon-Verbindung.

Dr. H. S. Cunningham

(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und Wohnung: } **No. 354 Süd Meridian Straße.**

Indianapolis, Ind.

Office-Stunden: 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—9 Abends.

Telephonire nach George F. Borst's Apotheke.

Dr. A. J. Smith,

Arzt und Wund-Arzt

No. 339 Süd Delawarestr.,

INDIANAPOLIS, IND.

Telephon in der Office und Wohnung. — Spricht deutsch und englisch.

Diejenigen, welche nach Hot Springs zu gehen beabsichtigen, um sich Heilung von Syphilis, anderen geschlechtlichen Krankheiten, Scrofeln, und Krankheiten des Blutes Heilung zu suchen, können für das Drittel, von dem was eine solche Reise kostet, kurirt werden. — Ich praktisire seit 23 Jahren hier und habe den Vortheil langjähriger Erfahrung. Ich garantire Heilung in allen Fällen. — Spermatorrhea und Impotenz werden in jedem Stadium kurirt. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, 43 Virginia Avenue. — Pillen mit Gebrauchsanweisung werden zu $1 die Schachtel verschickt.

Dr. P. S. Bennett,

Nachfolger von D. D. Ewing.

Die Einzige

„Lake"-Eis-Handlung

— in der Stadt. —

A. CAYLOR,

Austern, Fische und Wildpret

LAKE-EIS,

No. 218 Ost Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

Telephon-Verbindung.

Von Antwerpen nach Indianapolis $30.95.

Von Bremen nach Indianapolis $32.20.

Gebrüder Frenzel,

Ecke Washington Straße und Virginia Avenue. (Vance Block.)

J. KLEE. H. COLEMAN.

KLEE & COLEMAN,

Fabrikanten von

Mineral-Wasser,

Sparkling Champaign Cider und Little Daisy.

Ebenso alleinige Agenten von

Belfast Ginger Ale und Seltzer Wasser.

Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt. Fontainen werden auch vermiethet.

226, 228 & 230 Süd Delawarestr.,

Indianapolis, Ind.

M. R. Styer, Manager.

Henry Coleman's SALOON,

No. 233 Süd Delaware Str.

Jederzeit die besten Getränke, guter Lunch und jeden Samstag Abend

Musikalische Unterhaltung.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen Vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT,

Eigenthümer.

Arbeiter Zusammenkunft

— bei —

FRITZ PFLUEGER,

No. 143 Ost Washington Str.

Frisches Bier, reine Liquöre und feine Cigarren stets an Hand. Jeden Morgen feiner Lunch.

Kleis' Saloon,

Ecke East und Buchanan Straße.

Ich empfehle dem Publikum meinen neuhergerichteten Saloon. Ein feiner Pooltisch steht meinen Gästen zur Verfügung. Die besten Getränke, Cigarren und alle Arten kalter Speisen sind stets vorräthig. — Familien mache ich namentlich auf meinen hübschen Sommergarten aufmerksam. Zum Besuche ladet freundlichst ein.

Fred. Kleis.

Zur Beachtung!

Meinen Bekannten und dem Publikum im Allgemeinen diene zur Kenntniß, daß ich in meiner vorzüglich eingerichteten

Grocery,

stets frische und gute Waaren führe und mich bemühen werde, meine Kunden gut und billig zu bedienen.

Philip Guenther,

N.-W. Ecke der McCarthystr. und Madison Ave.

Zur Beachtung

Meinen deutschen Freunden zur Notiz, daß ich meinen alten Platz, nämlich die

GROCERY,

an der Ecke der Merrill und East Straße, wieder übernommen habe.

Großes Lager, frische Waaren, billige Preise, Aufmerksame Bedienung.

Vorzügliches Mehl ist bei mir stets zu haben. — Freundlichem Zuspruch sieht entgegen,

Richard S. Colter,

Ecke der Merrill und East Str.

Telephon-Verbindung.

Gas-Oefen!

1000 im Gebrauch in der Stadt.

Befriedigen allgemein.

Kein Anbrennholz erforderlich! Keine Kohlen zu tragen! Keine Asche zu entfernen!

Preise von $2.00 bis $16.00.

Ausgestellt zum Verkauf bei der

GAS COMPAGNIE,

No. 49 Süd Pennsylvania Straße.

Sehet die stillaufende Otto Gas-Maschine.

Phil. Rappaport,

Rechtsanwalt und Notar,

120 Ost Maryland Str.,

INDIANAPOLIS, IND.

A. SCHMIDT'S

Buch- u. Zeitungs-Agentur.

No. 113 Greer Strasse.

Indianapolis.

Alle Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt.

Bücher billig und schön gebunden.

Monitor Petroleum Oefen

Der einzige ungefährliche Petroleum-Ofen, frei von allem Staub, Rauch und Geruch und garantirt als ungefährlich. — Alaska Eisschränke, (Refrigerators) und (Ice Chests.) Alle Sorten Oefen und Kochöfen, Kaminfunse und "Grates." — Niedrige Preise!

Johnston & Bennett,

62 Ost Washington Straße.

The GREAT WABASH ROUTE

Always a FAVORITE With The TRAVELING PUBLIC

Die kürzeste Route nach Fort Wayne, Toledo, Detroit und allen Punkten in Michigan und Canada. Bloß einmaliger Wagenwechsel nach New York, Boston und dem Osten.

Tickets im Union Depot, No. 16 Nord Meridianstr., und Massachusetts Avenue Depot.

T. A. Palmer, Dist. Pass. Agt., 40 W. Wash. St. H. M. Horin, Vice-Präs. H. C. Townsend, G. P. Agent, St. Louis.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 15. Mai 1883 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzg	Postzug.	Schnellzg	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:35Vm	†10:55 V	*5:05Nm	†4.10N
Ank. Camb'g City	6:48 „	1:25Nm	7:09 „	6:41 „
„ Richmond	7:20 „	2:00 „	7:40 „	7:20 „
„ Dayton	9:15 „	5:20 „	9:25 „	.....
„ Piqua	9:26 „	4:08 „	9:28 „	.....
„ Urbana	10:24 „	5:18 „	10:20 „	.....
„ Columbus	12:01Nm	7:10 „	11:50 „	.....
„ Newark	1:20 „	.....	1:55Am	.....
„ Steubenville	5:37 „	.....	4:52 „	.....
„ Wheeling	7:00 „	.....	8:30 „	.....
„ Pittsburg	7:30 „	.....	6:45 „	.....
„ Harrisburg	4:15Vm	.....	2:20Nm	.....
„ Baltimore	7:45 „	.....	5:10Nm	.....
„ Washington	9:17 „	.....	6:47 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:15 „	.....
„ New York	11:15 „	.....	7:25 „	.....
„ Boston	8:30Nm	.....	7:55Vm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel, Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
C. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

Robert Emmett,

Dist. Pass. Agt., Indianapolis, Ind.

E. W. McKenna, Superintendent.

H. R. Dering, G. P. Agt. Louisville.

Wir sehen, Ihr benützt die VANDALIA LINE!

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über **St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.**

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

Robt. Emmett,

Distrikt Passagier-Agent.

Office: Vandalia-Gebäude, ein Square westlich vom Union-Depot, Indianapolis — ebenso an die Unterzeichneten:

G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
C. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis, Mo